

Der Gesellschafter

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Die Zeit an jedem Werk-
tag. Verkauft werden
jedoch die Sonntage
und Feiertage ausgenommen.
Der Preis beträgt 12.50
für den Monat, 13.80
für den Vierteljahr,
15.00 für den halbjährlichen
und 30.00 für den jährlichen
Verkauf. Bei Abnahme
von 100 Exemplaren
wird ein besonderer
Preis vereinbart.
Die Redaktion ist in
Nagold, Markt 10.
Telefon 1111.
Abonnementspreis
für den Monat 1.25
für den Vierteljahr 4.75
für den halbjährlichen 8.75
für den jährlichen 16.50
Zusatz für den Postversand
1.00 pro Quartal.

Bestellungsstelle
Nagold, Markt 10.
Telefon 1111.
Abonnementspreis
für den Monat 1.25
für den Vierteljahr 4.75
für den halbjährlichen 8.75
für den jährlichen 16.50
Zusatz für den Postversand
1.00 pro Quartal.

nr. 255

Dienstag den 1. November 1921

95. Jahrgang

Mittelstand und neue Steuern.

Zur Deckung des ungeheuren Geldbedarfes des Reiches sollen neue Steuerquellen erschlossen werden. Die Reichs-
parlamente und der Reichswirtschaftsrat werden in aller-
nächster Zeit über eine Reihe einschneidender neuer Steuer-
vorhaben beschließen müssen. Während alle anderen wirtschaft-
lichen Organisationen ihre Forderungen und Bedenken zu
den neuen Steuerentwürfen zum Ausdruck gebracht haben,
läßt der handwerkliche Mittelstand seine Stellungnahme noch
nicht schriftlich erkennen, obwohl gerade für ihn das neue
Steuerprogramm von ebenso großer Bedeutung ist, wie für
die meisten anderen Berufsstände. Am wichtigsten ist für ihn
die Rückwirkung der Erlassung der sog. Goldsteuer. Sofern
dieser Pion vorwiegend wird, muß mit aller Bestimmtheit
damit gerechnet werden, daß in den meisten Fällen der dem
Mittelstand gebührende Beitrag in einem Ausmaß belastet wird,
das höher ist als der Friedenswert. Dabei sind allein in Ver-
ein jetzt schon über 100000 Hausbesitzer zum Empfang der
Kriegenerbschaft berechtigt. Außer der Realwertsteu-
erung ist aber auch noch eine Erhebung des Vermögenswertes be-
absichtigt, in dessen Vorsehung in Höhe von 10 Prozent sich
Staat und Gemeinde gleichmäßig teilen sollen.

Wichtig ist von derselben Wichtigkeit für den Mittelstand,
soweit er den Besitz der Wohnhäuser und Wohnortsteuer
umfasst, die Verdoppelung der Umsatzsteuer. Be-
sonders bedenklich ist hier die Verschärfung des Risikos im
Falle der Nichterfüllung der Ware, vor allen Dingen aber
auch das Fortschreiten des Vermögenswertes- bzw. Kauf-
wertprozesses der Klein- und Mittelbetriebe durch die Er-
hebung, die die Umsatzsteuer nur einmal zu tragen haben, da
bei ihnen die Warenherstellung innerhalb desselben Konzerns
erfolgt. Auch die Verdoppelung der Kohlensteuer
ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, die den Mittel-
stand deshalb besonders trifft, weil er gewöhnlich nicht in der
Lage ist, durch rationelle Verbrennungsanlagen u. a. Kohlen-
ersparnisse zu erzielen.

Den ohnehin schon heute um seine Existenz schwer ein-
stehenden verarmenden Mittelstand wird auch die indirekte
Bekämpfung durch die Erhebung der Steuern auf 300 Prozent, wie
sie der Plan der Erhebung der Goldsteuer vorsieht, als Folge
der dem landwirtschaftlichen Grundbesitz aufzubringenden Grund-
schuld von 110 Milliarden Mark, die eingetragen werden und
jährlich 5-6 Milliarden Mark dem Staate einbringen soll, wohl
eine Vertiefung der Lebensmittel einsehen, die gleichfalls
nicht zuletzt den gewerblichen Mittelstand empfindlich treffen
muss. Auch die sonst noch vorgesehene indirekte Steuern
(z. B. die Verlebenssteuer der Zuckersteuer) muß die wirtschaf-
tliche Lage des heute schon in den denkbar ungünstigsten Ver-
hältnissen lebenden Mittelstandes vollends zerrütten und in
ihm jedes Streben nach Befreiung fruchtbringender Wiederar-
beitskraft von vornherein erstickt. Er wird ein Scheidungs-
leben führen und im Elend zugrunde gehen, weil er eben un-
fähig ist, die kommende Besteuerung abzuwenden.

Es ist vorab zu vermerken, mit welcher namenlosen
Gleichgültigkeit die neuen Steuerentwürfe vom gewerblichen
Mittelstande bisher betrachtet werden. Vermögen die Ver-
treter des Mittelstandes ihren Weibchen nicht mehr zu sparen,
soll es ihnen in letzter Stunde nicht zum Bewußtsein
kommen, daß unter der unerbittlichen weitgehenden Belastung
des Mittelstandes dieser unweigerlich zusammenbrechen muß!
Wehe dem, der die Mittelstand alle Veranlassung, um sein
Überleben, seine Existenz zu retten. Aber auch die verant-
wortlichen Staatsstellen sollen auf die unersättliche Fülle
hingewiesen werden, die das Verschwinden des Mittelstandes
hervorruft und in die auch die auf den Mittelstand angele-
gten Arbeitnehmer mit Todesfurcht hineingerissen würden.

Welche Steuern können mit Kriegs- anleihe bezahlt werden?

Zur Klärung dieser gerade jetzt so viele Volksteile
interessierenden Frage mögen nachstehende Ausführungen
dienen:

Den Steuerpflichtigen ist es gestattet, auf Grund beson-
derer Vorschriften und unter bestimmten Voraussetzungen
den Kriegsanleihen dem Staate in Zahlung zu geben für die
von ihnen geleisteten Beiträge an:

1. Kriegsabgabe nach dem Kriegsteuergesetz 1916,
2. außerordentlicher Kriegsabgabe 1918 und 1919,
3. Reichsnotopfer,
4. Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.

Dagegen kann die Einkommensteuer weder mit selbst-
geschuldeter, noch mit gekaufter Kriegsanleihe beglichen wer-
den und enthält das Einkommensteuergesetz auch keinerlei
Möglichkeit diese Vergünstigung auf dem Gehalts- oder An-
trittsweg zu erreichen. Daß dieses für viele Steuerzahler
und insbesondere für diejenigen, welche während der schweren
Kriegsjahre ihren letzten Sparpfennig in der vom Staate an-
genommene Kriegsanleihe angelegt haben, eine drückende Fährte
ist, braucht wohl nicht weiter erörtert zu werden. Daß auch
die Prämienanleihen nicht zur Zahlung von Steuern ver-
wendet werden können, dürfte im Charakter dieser Anleihe
zu liegen sein.

Eine Forderung dieser Verhältnisse könnte selbstverständ-
lich auch nur durch ein Gesetz herbeigeführt werden. Jedoch
dürften einem derartigen Gesetz wieder bedeutende Hindernisse
gegenüberstehen. Die Verwendung der Einkommensteuer
erfolgt zu dem Zwecke, dem Reiche und den am Ertrage des
Einkommensteuer beteiligten Gemeinden und Ländern fort-
laufend diejenigen Geldmittel zu verschaffen, welche dieselben
zur Erfüllung ihrer Aufgaben unbedingt benötigen. Würde
man aber die Einkommensteuer statt in diesem Geld in Kriegs-
anleihe in Zahlung gegeben werden, so würde dieser gewollte
Zweck vollständig vereitelt werden. Es würde dadurch ledig-
lich eine Verminderung der Reichsschulden herbeigeführt wer-
den, jedoch wäre das Reich genötigt, auf der anderen Seite
durch das Ausbleiben sofort notwendiger finanzieller Mittel neue
Schuldenverbindlichkeiten einzugehen. Regelmäßig ist es der
Fall, daß die Begleichung neuer Schuldenverbindlichkeiten durch
Ausgabe von Staatsanleihen erfolgen würde. Dieses hätte
dann wieder zur Folge, daß der Banknotenumsatz noch mehr
gestiegen werden würde, was aber doch, wie wir ja alle zur
Genüge täglich erfahren, nicht ohne nachteilige Wirkungen
auf unser wirtschaftliches und staatliches Leben bleiben würde.

Jedoch würde es sehr dankbar empfunden werden, wenn
wenigstens in irgend einer Form auch bei Zahlung der Ein-
kommen- und eventuell auch bei der Umsatzsteuer in der Weise
Erleichterungen eintreten würden, daß man vielleicht einen
prozentualen Teil seiner Schuld in Kriegs- anleihe tilgen könnte.

Nachstehend wird noch auf Steuerbegünstigungen der „Spar-
prämienanleihe“ aufmerksam gemacht:

- a) Befreiung eines Besizes bis zu 25 Stück von der
Nachschußsteuer und bezüglich derselben Stücks von der Er-
bschaftsteuer. Keine Nachschuß- oder Erbschaftsteuer für die auf
den Namen Dritter bei der Reichsbank auf 5 Jahre und
mehr oder auf Lebensfall hinterlegten Stücke (bis 10 Stück
für jede einzelne dritte Person).
- b) Der Vermögenszuwachs, der sich aus dem Besitze der
Kriegsanleihe gegenüber dem bei der Einreichung der Stücke
anzunehmenden Vermögenswerte ergibt, unterliegt nicht der
Besitzsteuer (Vermögenszuwachssteuer). Der Ueberschuß des
Veräußerungswertes über den Tilgungswert bleibt frei von
der Kapitalertragssteuer.
- c) Die dem Besitzer der Stücke bei Gewinnauflösungen
zustehenden Gewinne und der bei der Tilgungsauslösung
zustehende Bonus, sowie der aus dem Verkauf der Stücke
erzielte Gewinn unterliegen im Gewinnjahr weder der Ein-
kommensteuer, noch der Kapitalertragssteuer.
- d) Bei der Verzinsung werden die Prämien-
stücke bei einer Stückzahl bis zu 50 Stück höchstens zum Nominal-
wert, vom 20. Jahre ab zum Kündigungswert bewertet.

Kleine politische Nachrichten.

Vom französischen sozialistischen Parteitag.

Paris, 31. Okt. Der Parteitag der sozialistischen Radikalen nahm in seiner Schlußsitzung eine Tagesordnung an, in der der Grundgedanke der Selbstbestimmungsrechte der Völker betont und jede Beschränkung dieses Rechts durch Waffen-
genot, Blockade oder Einschüchterung abgelehnt wird. Die Tagesordnung verlangt die fernöstliche Zusammenarbeit aller Völker, die guten Willens sind, für den sozialen Fortschritt zu arbeiten und die Garantie für die Erfüllung ein-
gegangener Verpflichtungen geben wollen. Jeder Versuch der Unterdrückung eines Volkes durch ein anderes wird abgelehnt. In Europa müsse ein Frieden, aufgebaut auf dem gegenseitigen Vertrauen der Völker, eingeleitet werden, jedoch zur Sicherheit Frankreichs gegen Angriffe die Möglichkeit gemeinsamer Bewaffnung verbietet und das Verbot geheimer militärischer Organisationen erstrebt werden.

Redebour's Rede im Sozialistenkongress.

Paris, 31. Okt. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Sozialistenkongresses kamen die ausländischen Vertreter zu Wort. Für die deutschen Unabhängigen sprach Reichstags-
abg. Redebour. Er erklärte, die Wiederherstellung der Inter-
nationalen ohne Ausschluß irgend einer sozialistischen Gruppe, — sogar mit Einschluß der Kommunisten, die auch Arbeiter-
vertreter seien — sei notwendig. Jedoch erklärte Redebour es für erforderlich, daß jeder nationalen Partei ihre Unab-
hängigkeit in Fragen der Politik beibehalten werde. Es sei von Wichtigkeit, daß alle ausländischen sozialistischen Parteien, insbesondere die französische, energisch gegen den Militarismus ihrer Regierungen vorgehen, damit sie den deutschen Sozialisten ihre Aufgabe, den Kampf gegen den Chauvinismus, das Militarismus und den Nationalismus erleichterten. Redebour sprach in französischer Sprache.

Die Gefahr für Ostpreußen.

In der „Berliner Börsen-Zeitung“ drückt Prof. Rodet neue polnische Pläne an, die darauf hinauslaufen, auch Ostpreußen vom deutschen Reich abzutrennen. Für polnische Zeitung „Przegląd“ erdriert folgenden Vorschlag: Falls Litauen nicht nur Memel, sondern auch einen Teil Ostpreußens mit Königsberg erhält, kann die Lösung der Litauenfrage zu Gunsten Litauens erfolgen.
Polen wünscht eine Balkanisierung des Ostens, um selbst ungezügelter seine imperialistischen Ziele verfolgen zu können, es zieht das Danziger Gebiet immer fester an sich und die

Arbeiterfrage wird sicher auch nach den polnischen Wünschen gelöst werden. Polen verfügt über ein ausgezeichnetes Spionage- und Agentennetz und polnische Geld läuft überall im Osten, Zeitungen in deutscher Sprache werden gedruckt und wirtschaftliche Unternehmungen werden aufgeführt.

In Polen ist man sich vollständig darüber klar, daß man sich die großräumigen Ziele für die polnischen Sonderbestrebungen dienstbar machen kann. Zuerst müsse Litauen doch eine Allianzverbindung mit Polen eingehen.

Deutschland muß nun, wie Rodet hervorhebt, der Überwindung Ostpreußens rechtzeitig entgegenzutreten. Ostpreußen sei keine Kolonie, dazu sei es zu abhängig vom Mutterland. Es sei mehr eine Insel, umgeben vom litauischen Meer. Das zeige die großräumige Agitation, nämlich des Memelstromes, die ihre Forderungen über Insterburg hinaus erstreckt, das zeige die polnische Propaganda im Masurengebiet.

Die 20prozentige Ausfuhrabgabe.

laut „Industrie- und Handelszeitung“ hat das englische Handelsamt folgende Bestimmung zur Reparations-Bill erlassen:

Von den Bestimmungen des genannten Gesetzes sollen ausgenommen sein die nachfolgend beschriebenen Waren, d. h. Waren, hinsichtlich deren der Zollbehörde genügend Beweise erbracht werden, daß sie, nachdem sie von einer oder mehreren nicht in Deutschland wohnenden Personen nach Deutschland geschickt waren, von dort nach dem Ver. Reich zurückgeschickt worden sind, vorausgesetzt, daß die genannte Behörde davon überzeugt ist, daß sie in Deutschland einem Verarbeitungsprozeß nicht unterzogen worden sind und daß sie während der Zeit, die sie in Deutschland gelagert haben, Eigentum der Person oder Personen geblieben sind, die sie nach Deutschland geschickt haben.

Diese Verordnung bedeutet, so bemerkt das Blatt, daß fremde, d. h. für nichtdeutsche Rechnung durch Deutschland durchgeführte Waren von der Reparations-Abgabe von 20 n. S. befreit sind.

Ständrecht über die Tschecho-Slowakei verhängt.

Prag, 29. Okt. Das über einige Teile der Tschecho-Slowakei verhängte Ständrecht ist auf die ganze Tschecho-Slowakei ausgedehnt worden. Raub, Brandstiftung und Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates sind mit Todesstrafe bedroht. Das Militär hat Befehl erhalten, Störungen der öffentlichen Ordnung rücksichtslos zu unterdrücken.

Heftige Kämpfe in Marokko.

Madrid, 31. Okt. In der Kammer teilte der Kriegsminister mit, daß die aufständischen Truppen in Marokko mehrere spanische Lager konzentrisch eingeschlossen haben. Spanische Hilfe ist bereits angekommen. Bei Gomant sind heftige Kämpfe im Gange. General Berenguer hat mitgeteilt, daß die spanischen Verluste bei den letzten Kämpfen in Marokko sehr groß sind.

Zur Lage in Portugal.

Madrid, 31. Okt. Es verlautet, daß eine neue Ministerkrise in Portugal bevorsteht. Der Finanz- und Justizminister haben ihre Demission gegeben.

Vorläufiges Ergebnis der Landtagswahlen in Baden.

Karlsruhe, 31. Okt. Nach den vorläufigen Ergebnissen der Landtagswahlen vom Sonntag sind endgültig gewählt: 20 Mehrheitssozialisten, 34 Zentrum, 7 Demokraten, 7 Landbund, 7 Deutsch-Nationalen, 1 Wirtschaftl. Vereinigung, 5 D. Volkspartei, 2 U.S.P. und 3 Kommunisten, zusammen 86 Abgeordnete. Die alte Koalition zählt demnach 61 Abgeordnete; der verbliebene Landtag setzte sich zusammen aus 107 Abgeordneten, wovon 39 Zentrum, 36 Sozialdemokraten, 25 D. Demok. Partei und 7 D. Nationalen angehörten; mithin trat eine Verringerung der Mandate um 21 ein, was neben verminderter Wahlbeteiligung auf die Abnahme der Zahl der Wahlberechtigten zurückzuführen sein dürfte. Auf je 10000 Stimmen entfällt ein Abgeordneter. Im ganzen Land wurden abgegeben an Stimmen: 204 591 f. d. Soz., 341 656 f. d. Zentrum, 35 378 f. d. Komm., 76 167 f. d. D. N. B., 74 730 f. d. Landbund, 25 102 f. d. Unabhängigen, 76 018 f. d. D. N., 54 393 f. d. D. Volkspartei, 11 427 f. d. Wirtschaftl. Vereinigung, insgesamt 901 457 Stimmen (Wiederholt, da nur in einem Teil der gestrigen Auflage erschienen.)

Die Bedingungen der Sinnfeiner.

London, 31. Okt. Daily News meldet, daß die irischen Vertreter Bedingungen festgelegt haben. Eine dieser Bedingungen verlangt, daß die 6 irischen Grafschaften Irland einen Teil des Vereinigten Irlands bilden sollen, oder eine Volksabstimmung über die neue Graze Irlands entscheiden soll.

Aus aller Welt.

Verkehrsveränderung in Oesterreich.

Wien, 31. Okt. Wie die Blätter melden, hat vorgestern im Verkehrsministerium eine Konferenz stattgefunden, in der ein Regierungsentscheid betreffend die Erhöhung des Personen- und Gütertarifs und des Pendeltarifs behandelt wurde. Die Personentarife sollen um 2-300 Prozent, di

den Handel, ist mit
Nachfrage nach Weizen,
Brombeeren, melonig ge-
weizenen durchweg erhöht,
ende für unferierte Lagen.
Untergeteilt wurden
sowie Habelbeeren, profi-
der Preisbildung. Nach
mit üblicher Maßnahme
als kostet 300-350 M. und
immer noch lebhaft
für Auslandsbedarf.
ung für Weizen, die
bestehende. Die Preise
40-50 M. befristet der
sich 45-55 M. und
ganzen Monat auf an-
Zehrszeit immer näher
schloß in diesem Monat
und Rohlenmangel und
erhöhten Preise der
Monat trat eine weitere
k. im Schmelzgewerbe
zahl der Arbeiter-
leistung hervorgerufen
in die nächste Zeit eine
Salzschwankungen sehr
hebung des Holzpreises,
Export, namentlich nach
Holzpreise trotz großer
auf die Holzindustrie
zeigte sich eine leichte
Befreiung der Preise,
eine Stabilisierung der
und Stoffwaren, die
in Schwannungen,
Kriegs-
und Mittwoch.
ranf.
ank
stätt
n
Stufwand von
Krieges
die
dg. Nagold.
egung.
und Um-
e, daß sich
mingerstr.
asermstr.
etzung
den gekauften Ge-
weiche mit diesen
des Reines gewohnt
1539
einsburgstr. 50.
Einführung großer
Zieler, Jekhar-
Watte (Jansband)
wir einen großen
1517
Wiener
armonikas
1268flige, mit la-
nen versehen, vor-
preis 900 M. jetzt
Gebr. Hahns, Jekhar-
Watte (Jansband)
in Pforzheim,
bergstr. 27.
Kartaturen innerhalb
die Blätter in 2 Tagen.
eine 1564
monika,
noch gut im Stand
ht (1.). Willberg

deutschen Namen weisen darauf hin, denn die am meisten verbreiteten sind Windmünze und Reibung. Die in unserer Vertriebsproben gedruckte Bezeichnung November, d. h. der Reibung, ist dem Monat davon verblieben, daß er im alten römischen Kalender der neunte Monat des Jahres war; sie tritt heute nicht mehr zu, weil der November in dem durch den Januar erdffneten Jahre an vierter Stelle steht. Im November nimmt die Länge der Tage ganz bedeutend ab; sie beträgt im Anfang des Monats noch fast 10 Stunden, am Ende nur noch 9 Stunden und 25 Minuten. Von den 30 Tagen des Monats sind 4 Sonntage. Der letzte von ihnen, der 27. November, ist der erste Adventsonntag, der demnach die Vorweihnachtszeit und das neue Kirchenjahr eröffnet. Am 1. und 2. werden Allerheiligen und Allerseelen begangen. Am 1. Sonntag (6. November) wird von der protestantischen Bevölkerung das Reformationsfest begangen, am 4. Sonntag (27.) in Preußen das Totenfest, dem als allgemeiner Feiertag in Preußen am 18. November der Vahls- und Bestattungsfeier folgt. In den anderen deutschen Staaten sind der Vahls- und Bestattungsfeier, zum Teil Sonntags begangen. In den Bestattungen werden besonders der Martinstag geübt (11.). Von Allerheiligen folgt eine Bauernregel: „Ist ein Span, am 1. aus einer Hude oder Fische geblieben, inwendig trocken, so soll ein gelinder Winter kommen, ist er aber rothig und feucht, so wird ein harter Winter kommen.“ Eine andere lautet: „Bringt Allerheiligen einen Sommer, so bringt Martini einen Winter.“

Goldene Hochzeit. Haderbach, 31. Okt. Das seltsame Fest der goldenen Hochzeit hielten dieser Tage die Eheleute Christian Gule Kunz und Frau, geb. Graf. Am Sonntag fand im Anschluß an den Hauptgottesdienst die feierliche Einsegnung statt. Es war ein erhebender Anblick, als das bejahrte Ehepaar vor dem Altar stand und sich aufs Neue Treue gelobte. Gule Kunz hat den Krieg 1870/71 mitgemacht und im Weltkrieg 2 Söhne verloren. Die Frau hat den Weltkrieg 2 Söhne verloren. Die Frau hat den Weltkrieg 2 Söhne verloren. Die Frau hat den Weltkrieg 2 Söhne verloren.

Verstorbene. Württemberg, 31. Okt. Von einer Wasserleitung wie in anderen teils angelegten Gemeinden von nah und fern konnte eigentlich hier nicht gesprochen werden, da die vor 16 Jahren erbaute Quellwasserleitung mit ihrem mangelhaften Grund bis auf die neuere Zeit in genügender Weise die Gemeinde mit Wasser versorgte, aber zur Zeit der Herbstzeit und des Verfalls der Röhrenleitungen und weil auch manches Gitterloch hat gefüllt werden müssen für die Nachfrichter, welche unter der Trockenheit gelitten hatten trat teilweise ein Mangel ein, welcher namentlich in den höhergelegenen Häusern als ungenügend empfunden wurde. Der Gemeinderat hat aber die schwierige Situation erfaßt und eine weitere Quelle, die bisher unbenutzt am Quellbach vorbeigelaufen ist, infolge eines früheren Fehlers, in die Brunnenfassung gefaßt, so daß jetzt genügend Wasser vorhanden ist und der Hochstand der Hochdruckpumpe im „Anger“ nicht bis auf die Nacht, sondern auch beim Tag sich ausfüllen kann. Mit wenig Kosten ist unsere geliebte Wasserleitung durch Zuleitung einer weiteren Quelle bedeutend verbessert worden. — Der diesen Sommer gegründete und aus Mitgliedern des besten Jünglingsvereins bestehende Gesangschor in der Nähe von 8 Mann hat sich am gestrigen Sonntag unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten Karl Müller zum erstenmal öffentlich hören lassen und zwar nach dem Gottesdienst vom Kirchweg herab mit dem Chor „Der beste Freund ist in dem Himmel“. Manche, die der Ansicht waren, die jungen Männer und ihr Dirigent werden das Ziel nicht erreichen, sind angenehm enttäuscht worden, und wenn der Fick, wie am Anfang bis zum Ende anhält, alsdann wird der Gesangschor, der auch für die Anschaffung der Instrumente von Privat und der Gemeinde unterstützt worden ist, die Erwartungen, welche von anderer Seite auf ihn gesetzt wurden, voll und ganz erfüllen. — Die Gemeinde hat für das Fängen von Mäusen 1200 M. ausgegeben. An die Gemeindepflege sind 12000 Stück abgegeben worden.

Nachahmungen. Zu Gunsten der Beschäftigten in Oppau wurde unter den Arbeitern und Arbeiterinnen der Firma E. Jepsch, Vordamm, Filiale Waldhof, eine Sammlung veranstaltet, die den schönen Betrag von 2600 M. ergab.

Abendkonzert des Gesangsvereins „Eintracht“ in Effringen. Effringen, 31. Okt. Dieses Jahr konnte der Gesangsverein Eintracht Effringen auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Es war der 28. Januar 1871, der Tag der Uebergabe von Paris, an welchem langgestaltige Männer zusammentraten, und unter der Leitung des berühmten Hornbergers den Gesangsverein „Eintracht“ Effringen gründeten. In 10jähriger aufopferungsvoller Arbeit brachte ihn dann Herr Hauptlehrer Grieb auf eine Höhe, wie sie von einem ähnlichen Verein wohl selten erreicht wird. Manchen I. Preis konnte er im Wettsingen mit seiner Sängerschaft erobern. Der Höhepunkt des Vereins bildete das am 14. Juli 1914 hier stattgefundene Gauwettbewerb.

Wald darauf machte der Ausbruch des Weltkrieges den Gesangsverein ein Ende, denn 28 Sänger wurden im Laufe der nächsten Monate und Jahre zum Heere einberufen. Schmerzhafte Abschiede hat der Verein in die Reihen der „Eintracht“ gegeben, denn 10 der ausmarckierten Sänger brachten das Schicksal und Korbhorte was sie hatten, auf dem Ufer des Bodensees zum Opler. Der Verein wird sie in ehrenden Andenken behalten. Nachdem der Friede wieder eingeleitet war, wurde auch hier die Pflege des Gesanges wieder aufgenommen. Gestern nun beging der Gesangsverein sein 50jähriges Jubiläum durch Veranstaltung eines Konzerts. Im Mittelpunkt des Programms standen die „Süddeutschen Dorflieder“ mit Klavierbegleitung von Hugo Jüngst. Eine anstrengende Arbeit erforderte diese 8 Stüde und so war ihre Darbietung eine schöne Leistung.

Gingerricht war das Konzert von Solovorträgen und verschiedenen Männerchören. Nicht vergessen werden darf der stimmige Mädchenchor, der die „Waldenacht“ stimmungslos vortrug. In dankenswerter Weise stellte Herr Hieschwert Köhler seinen geräumigen Saal, der eine vorzügliche Akustik besitzt, dem Verein zur Verfügung. Leider ließ der Besuch des Konzerts zu wünschen übrig, und es scheint, daß das Interesse an der Musik auf dem Lande kein großes ist. Der Vorstand überreichte Herrn Hauptlehrer Grieb als

Anerkennung seiner großen Verdienste, die er sich um den Verein erworben, eine Ehrenurkunde, worin er zum Ehrenbürger ernannt wird. Die beiden Mitglieder Georg Nikolaus und Jakob Stahl erhielten zur Feier ihres 25jährigen Sängerbildungs ebenfalls eine Ehrenurkunde.

Württemberg.

Geflügel- und Kaninchenzucht. Herrenberg, 31. Okt. Bei der am 23. ds. Mitt. stattgefundenen Versammlung des Bezirksgeflügel- und Kaninchenzuchtvereins wurde beschloffen, eine Ausstellung abzuhalten. Dieselbe wird in den Räumlichkeiten des Hofhofs zum Waldhorn hier stattfinden, voraussichtlich Mitte Januar.

Geflügelausstellung in Hord. Die am Samstag eröffnete Geflügelausstellung in Hord bedeutet einen vollen Erfolg der Bemühungen, die seitens der Vorstandschäft des Klein- und Geflügelzuchtvereins Hord aufgebracht worden sind. Man sah sehr schöne Tiere, darunter Rassehühner mit hohem Wert. Der Besuch war sehr zahlreich. Mit bedeutendem Interesse wurde auch der Hohenmühlinger Stand betrachtet, auf den ein Hühnerpaar, ein Truthahn mit Hahn, ein Paar Enten, 2 Hühner und ein Kapaun im selten schönen Exemplare gezeigt worden waren. Auch die Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen, die von der Firma Hansens auf dem Turnplatz veranstaltet worden ist und die sehr reichhaltig war, erregte sich großen Zuspruchs.

Einbruch. Göttingen, 29. Okt. Am Freitag mittag wurde hier, während die Bewohner auf dem Felde waren, im Hause des Holzhauer Springmann eingebrochen und Sparkassenbücher und sonstige Schriftstücke, sowie 2000 M. Bargeld gestohlen. Der Verdacht wendet sich gegen zwei vorgabundende Personen, welche im Ort gefangen wurden. Der Faß als Wegelagerer. Ein A. N., 31. Okt. Auf der Vorderstraße in letzter Zeit der Fabrikarbeiter Schreiner, als er zur Bahn gehen wollte, in der Zeit zwischen 8 und 1/7 Uhr öfter von einem Frach angefaßt worden, gegen welchen sich Schreiner tüchtig zur Wehr setzen mußte. Es handelt sich zweifellos um einen älteren Faß, der entweder Junge hat oder getrennt wurde, da in der Nähe eine tote Hage gefunden wurde. Gegen denartig gefährliches Raubwild sollte energisch vorgegangen werden.

Vom Landtag.

Stuttgart, 31. Okt. Der Vollzeitsaufschuß des Landtags wird am nächsten Mittwoch nachmittag zusammenzutreten zur Beratung des Gesetzesentwurfes über die Verstaatlichung der Posten. Der staatsrechtliche Ausschuss hält am kommenden Donnerstag nachmittags eine Sitzung ab zur Beratung des Gesetzesentwurfes über Farben und Wappen von Württemberg.

Von der Reichs-R.G. in Stuttgart. Der Reichs-R.G. ist die Genehmigung erteilt worden, weitere 25 Millionen Mark 5%iger Schuldverschreibungen auszugeben.

Zählung der Kraftfahrzeuge. Stuttgart, 31. Okt. Jetzt wird das Ergebnis der Zählung der Kraftfahrzeuge in Württemberg bekannt. Insgesamt gab es damals 4512 Kraftfahrzeuge und zwar 970 Kraftwagen, 2105 Personenkraftwagen, 1395 Lastkraftwagen und 42 Fahrzeuge für Feuerlöschzwecke. Straßenreinigung usw. Im Vergleich zum Jahre 1914 hat die Zahl um 14,1% und gegenüber dem ersten Erhebungsjahr um 34,5% zugenommen.

„Haus der Landwirte“. Stuttgart, 31. Okt. Der Landw. Hauptverband hat seine Geschäftsstelle in die kürzlich erworbenen Geschäftsräume Kaiserhalle, Ecke Kasper- und Scheinstraße, verlegt und bezogen sich neues Heim als das „Haus der Landwirte“ des Landes Hauptverbandes.

Marktpreis für freies Getreide. Stuttgart, 29. Okt. Zur Berechnung des Umlagepreises zwischen dem Umlagepreis und dem Marktpreis für freies Getreide zum Vorkriegstermin am 15. Oktober wurde der Marktpreis für freies Getreide durch die Reichsgetreidestelle wie folgt für die Tonne festgesetzt: Weizen 4750, Roggen 3800, Wintergerste 4560, Sommergerste 5400, Hafer 4000 M. Die Festsetzung gilt nur für solches Getreide, welches für das Reichsmittel für Ernährung und Landwirtschaft nicht bereits einen festen Betrag, der an Stelle des Unterschiedes zwischen dem Umlage- und Marktpreis für freies Getreide zu zahlen ist, bestimmt hat.

Brand. Stuttgart, 31. Okt. Am Samstagabend ist beim Westbahnhof ein Schuppen abgebrannt. Das Feuer war in der Stadt weithin sichtbar und ließ einen größeren Brand vermuten, als sich an Ort und Stelle herausstellte.

Bilderhändler. Stubbelfingen, 30. Okt. Unter den wenigen Städten in Württemberg, die die Einweisung der alten Monarchenbilder aus dem Reichsamt durch Gemeinderatsbeschlüsse erlebten, ist auch Stubbelfingen, obwohl dieser Ratsschlus sicher nicht im Sinne der Mehrheit der Einwohnerlichkeit lag.

Lebende Weibe. Heimsheim O.N. Beurenberg, 30. Okt. Für die hierige Schafweide auf 1. April 1922-1923 hat Gottfried Schwarz, Schäfermeister in Bonlanden, im Auftrage 70000 M. geboten.

Der neue Stadtkaufmann. Oberndorf, 31. Okt. Der kürzlich gewählte Kaufmann Bayer wurde am Donnerstag in sein neues Amt als Stadtkaufmann eingesetzt. Die Beibehaltung nahm Reg.-Rat Haller vor.

Streikschlag. Oberndorf, 31. Okt. Der Streik der Bauarbeiter ist beendet. Die Arbeit wurde heute an allen Stellen wieder aufgenommen.

Keine Ausperrung. Schramberg, 31. Okt. In der lezantischen Industrie ist es bezüglich der Lohnbewegung zu einer Einigung gekommen. Beide Parteien haben sich dem von der Vermittlungsbehörde gefällten Schiedsspruch unterworfen. Damit wird die vom Arbeitgeberverband ausgesprochene Kündigung zurückgezogen.

Neue Post. Lötzingen, 31. Okt. Die feierliche Uebergabe des mit einem Kostenaufwand von 2,3 Millionen M. beim Bahnhof errichteten neuen Postgebäudes ist nunmehr erfolgt. Im alten Postgebäude verbleibt das Telegraphen- und Fernsprechemant.

Steuerhinterziehung. Reutlingen, 29. Okt. Der Müller Wilhelm Werner in Wannweil hat beim Kauf eines Grundstücks einen Teil des Kaufpreises mit 22000 M. zum Zweck der Steuerhinterziehung verheimlicht. Die hinterlegene Grundsteuer beträgt 880 M. Vom hiesigen Finanzamt erhielt er deshalb einen Strafbescheid von 7010 M. Außerdem hat er die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Ein üblicher Stich. Rottweil, 31. Okt. Der verheiratete Hülfsarbeiter Eugen Geisler, geb. am 20. 12. 96 in

Obbingen O.N. Obbingen hat in der Nacht vom 3. auf 4. Juni ds. J. in Obbingen in seiner Wohnung seinen Schwiegeronkel, den Amtsdiener Friedrich Fuß im Verlauf einer Streitigkeit mit einem geschlossenen Seitengewehr in die Magengegend getroffen, an welcher Verletzung dieser in der darauffolgenden Nacht gestorben ist. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nur der Körperverletzung mit Todesfolge schuldig und billigten ihm mitberührende Umstände zu, worauf er zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Neues Kraftwerk. Ulm, 31. Okt. Der Stadtgemeinde Ulm ist zur Errichtung eines Wasserkraft- und Elektrizitätswerkes die Genehmigung zum Erwerb von Grundbesitz auf den Nachbarn Döppfingen und Oberdöppfingen im Wege des vereinfachten Enteignungsverfahrens erteilt worden.

Zur Nachahmung. Albstadt, 31. Okt. Wie schon seit Jahren, hat der Wächter der hies. Jagd, Direktor Koller, wieder die gesamte Strecke aus dem Stadtwald bei der letzten Treibjagd hier aufhauen lassen, wodurch über 100 Familien der Bürgerschaft mit einem schönen Sonntagsbraten zu billigem Preise erfreut wurden.

Ein alter Brauch lebt wieder auf. Heidenheim, 31. Okt. Bis zum Jahre 1828 wurde hier alle zwei Jahre ein Scherlauf abgehalten. Damals löste sich die Scherlauf auf, die Scherlauf mit 1200 Gulden Roh in die Stadtkasse. Da jetzt wieder ein tüchtiger Scherlauf besteht und die Scherlauf recht groß ist, soll das Volksfest wieder aufleben und der Scherlauf im nächsten Sommer wieder hier abgehalten werden.

Ein neues Opfer des Typhus. Ravensburg, 30. Okt. Die Zahl der Todesopfer, die dem Typhus erliegen sind, hat sich von 4 auf 5 erhöht.

Vom Todesspiel. Friedrichshafen, 30. Okt. Der Wasserstand des Sees beträgt heute kaum noch 2 1/2 Meter. Bei weiterem Fallen befürchtet man, daß das Anlegen der Dampfer an dem vorgezeichneten Landungsstellen nicht überall mehr möglich sein wird. Schon jetzt ist das Anfahren in Reutlingen und Wasserberg mit Schwierigkeiten verbunden.

Getappt. Friedrichshafen, 30. Okt. Vor einigen Wochen kam auf der Fahrt von Lindau nach Friedrichshafen einer Dame ein wertvoller Beutel abhanden. In einem Anstaltsartenrecht zu Lindau traf jetzt die Eigentümerschaft des Beutels zufällig eine Frau an, die das wertvolle Stück umhängen hatte und sich so verhalten. Die Diebin ist die Frau eines pensionierten Bahnangestellten aus dem besagten Gebiet, früher in Reutlingen wohnhaft.

Zwei Gesichte. Singen, 31. Okt. Vor einigen Tagen kamen zwei Schweizer Arbeiter in einem hiesigen Gasthof an und tranken nach Herzlust und besaßen endlich mit einem Taubendrucker. Der Wirt sandte den Hausdiener zum Wirt in Singen, die ihm 21000 M. übergab. Zwei Gesichte. Singen, 31. Okt. Vor einigen Tagen kamen zwei Schweizer Arbeiter in einem hiesigen Gasthof an und tranken nach Herzlust und besaßen endlich mit einem Taubendrucker. Der Wirt sandte den Hausdiener zum Wirt in Singen, die ihm 21000 M. übergab. Zwei Gesichte. Singen, 31. Okt. Vor einigen Tagen kamen zwei Schweizer Arbeiter in einem hiesigen Gasthof an und tranken nach Herzlust und besaßen endlich mit einem Taubendrucker. Der Wirt sandte den Hausdiener zum Wirt in Singen, die ihm 21000 M. übergab.

Ruhr. Schwanheim a. Rh., 30. Okt. Hier ist die Ruhr ausgebrochen. Mehrere Personen wurden bereits ins Bezirkskrankenhaus gebracht.

Tot aufgefunden. Rom Reich, 31. Okt. Auf dem Bahnhof in der Nähe des Einfahrtspunkts in den Röllinger Bahnhof wurde der 90jährige Johann Schiele von Württemberg tot aufgefunden. Der Kopf war vom Ramp getrennt. Der Grund des Selbstmordes liegt in „verschämter Liebe“.

Jubiläum. Von der bayerischen Grenze, 31. Okt. Das 20-jährige Jubiläum der Württembergischen, das durch seine außerordentliche Dauerhaltbarkeit weithin bekannt ist, kann dieses Jahr sein 200-jähriges Jubiläum begehen.

Bermischtes.

Münzprägungen im September. In den deutschen Münzstätten sind im September für 1311807,15 M. etwene Fünftennstücke für 2648033 M. Zehntennstücke aus Zink und für 15955077 M. Fünftennstücke aus Aluminium geprägt worden.

Nach zwanzig Jahren gerechtfertigt. Ein italienischer Postbeamter in Aquila wurde vor ungefähr zwanzig Jahren angeklagt, drei Pakete mit 70000 Lire untergeschoben zu haben. Nachdem das Gericht ihn aus Mangel an Beweisen freigesprochen, wurde er von der Verwaltung entlassen. Er ging dann in seine Vaterstadt Palermo und eröffnete hier einen Handel. Vor einigen Tagen wurden nun in einem alten Postkoffer die drei Pakete mit vollem Inhalt aufgefunden. Der alte Beamte wurde wieder auf seinen Posten eingestellt und hat außerdem Anrecht auf Nachzahlung seines Gehaltes für die zwanzig Jahre, eine Summe, die ungefähr 120000 Lire ausmacht.

Eine Trockenperiode. Professor Michollon in Berlin erklärte, daß nach seinen Studien und seinen Untersuchungen, die sich auf die Brückner-Theorien stützen, die Welt sich auf eine Trockenperiode, die 35 Jahre dauern wird, vorbereiten muß. Brückner hat bekanntlich die schlechten Ernten und die Hungersnot auf die Jahre zwischen 1920 und 1924 vorhergesagt.

Legte Drahtnachrichten.

Giftige Luft. Berlin. Der oldenburgische Ort Jettel ist nach einer Meldung des „Berl. Vol.-Anz.“ von einer giftigen Luftwelle heimgesucht worden. Personen sind dungenweise ohnmächtig geworden und erholten sich erst wieder nach mehreren Stunden.

Lezte Kurz-Meldungen. Im Bergacht, die Urheber des Eisentals auf Auer zu sein, sind in München 5 Personen verhaftet worden.

Wirtschaftliche Wochenchau.

Geldmarkt. Auch in dieser Woche hat sich die deutsche Valuta beständig verflechtet. Das Geld ist so groß, daß man sich fragt, ob es noch größer werden kann, ohne den völligen Zusammenbruch heraufzubeschwören. Die Gründe dafür sind bekannt. Die Lösung der Berliner Regierungskrisis hat nichts daran geändert, das



Vertrauen ist geschwunden. Am 28. Oktober notierten 100 deutsche Mark in Berlin 3,05 (am 21. Okt. 3,47%), in Amsterdam 1,64 (1,85%), in London 2,10 (2,35%), in Stockholm 2,30 (2,60%), in Wien 2,47 (2,94%), in Paris 7 (8,38%), in New York 0,37 (0,44) Dollar und in London 7 (11%) Franken. Das bedeutet also, daß ein Dollar 174,88 M kostet. Kein Wunder, daß die deutsche Reichsbank jetzt für ein 20 Markstück 600 Mark bezahlt.

Börse. Die Hausbewegung an der Börse geht immer noch weiter. Die allgemeine Wertminderung läßt die Aktien regelmäßig von sehr hohen und beruht dem Spekulationsfieber eine heile Bahn. Es verlautet, einmal von der Stuttgarter Börse einige Kurssteigerungen auszugehen. Vom 14.-27. Oktober ist ein sonst so stilles Papier wie Württ. Bankaktien von 244 auf 450, Württ. Vereinsbank von 279 auf 450, von Württ. Notenbank von 460 auf 630% gestiegen. Schwedische Leihungen ging von 1100 auf 1700, Samboas von 605 auf 900, Rumänien Wertpapiere von 1270 auf 1700, Nord & Süd von 1899 auf 1800, Stuttgarter Zucker von 680 auf 1000 und sogar die schwersten le vermitteltesten Schieferpflanzaktien von 370 auf 800%. Das Geld liegt also auf der Straße. Der Geschäftsaustausch der Spekulanten ist so ungeheuer, daß die Börsen immer wieder einmal ein paar Tage geschlossen werden müssen, damit die Kursmakler und die Banken ihre Aufträge ausarbeiten können. Zahlreiche Aktien erlangen überhaupt keine Notierung, weil

Angebot und Nachfrage nicht in Uebereinstimmung zu bringen sind und geradezu phantastische Kurse zustande kommen.

Produktenmarkt. Auch im Produktionsverkehr hat eine tolle Preissteigerung einsetzt, die eine furchtbare Erwerbslosigkeit im Boot bezeugen läßt, wenn nicht durch ein Rückstadium erfolgt. Am 28. Okt. notierte in Berlin Weizen 305-304 (plus 40) M. für Roggen und Gerste kam überhaupt keine Notierung zustande. Folgt ergibt den Kurs von 235-240 (plus 20), Mais 238-237 (plus 40) M. Für die letzten Stuttgarter Landesproduktendefizit hat man um 20, Straß um 10-20 M angesetzt; das eine wurde mit 180-200, das andere mit 80-90 M bezahlt. Im freien Handel sind die Preise auch in Württemberg die ganze Woche weiter gestiegen.

Warenmarkt. Die Rohlennot wird von Woche zu Woche schlimmer. Alle Preise ohne Ausnahme haben weiter angezogen. Vieh und Schweine sind schon in Württemberg überfluten das Land und betrachten unser ganzes Reich als einen großen Verkauf. Aber auch die Lebensmittelversorgung durch Ankauf der Erzeugnisse und ihrer unmittelbaren Fortleitung an Waren zusammen, was noch zu haben ist. Die Folge wird eine Ueberflutung sein, die auch den unabweislichen Preisrückgang wieder mit sich bringen mag; aber als Zeichen der Preisabnahme in so weiter Ferne wie heute. Charakteristisch ist beispielsweise die Steigerung der Hühnerpreise um 40 Prozent auf der letzten Stuttgarter Auktion. Karpfene ist schon wieder im Preis erhöht worden. Dillweizen und Federweizen wer-

den bald unbeschreiblich sein und steigen täglich. Es geht bei uns immer überreichlicher zu.

Getreidemarkt. Das Geschäft war in dieser Woche wieder lebhaft zu ansehenden Preisen. Im Oberland wurden bezahlt: Futter bis zu 10 000 M, Weizen bis 11 000, Roggen bis 8000, Hafer bis 10 500, Sauermais bis 4500, Winterweizen bis 2800, Wintergerste bis 600 und Wintererbsen durchschnittlich 200 M für das Stück.

Getreidemarkt. Hafermarkt. Hafermarkt ist jetzt sehr lebhaft. Die Preise liegen fast an.

Obst- und Gemüsemarkt. Der Obstmarkt ist fast ab. Zufuhr und Nachfrage gehen zurück; die Preise haben sich für geringe Ware knapp auf dem bisherigen Stand; für ausgeglichene Quantitäten in Württemberg sind sie etwas in die Höhe gegangen. Der Obstmarkt geht ebenfalls zurück; einheimisches Obst geht zu Ende; in französischem Obst ist die Nachfrage zurückhaltend. Die Preise liegen auf 120-130 M pro Zentner im Kleinverkauf. Der Gemüsemarkt ist ruhig. Spinat und Endivien sind wenig gefragt, Blumenkohl ist ruhig. Spargel und Zwiebeln sind wenig gefragt, besonders in Württemberg. Die Filderweizen lassen sich nicht mehr auf dem Charitätenplatz bilden und verkaufen ihr Kraut im Umhergehen. Der Bedarf ist noch nicht gedeckt.

Wirtschaftliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Zeitweilig bedeckt, meist trocken.



Damen- und Mädchen-Bekleidung.

Mäntel, Kostüme, Taillekleider, Röcke, Blusen, Morgen-Röcke, Unterröcke.

C. Berner, Pforzheim, Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Amtliche Bekanntmachung.
Oberamt Nagold. 1585
Betr. die Feldbereinigung II auf Markung Sulz.
Nachdem die Masse und Werte der zu bereinigenden Flächen festgestellt sind, werden den betreffenden Grundeigentümern die Besitzstands- und Einschätzungsgüter anwesend gemacht.
Die Besitzstands- und Einschätzungsgüter findet am Samstag den 19. November ds. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus zu Sulz statt; in derselben können Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die Einschätzung nicht nur von den beteiligten Grundeigentümern, sondern auch von den sonstigen Interessenten im weitesten Sinne des Wortes, also außer den Hypothekengläubigern und den dinglich berechtigten auch von den Pächtern und insbesondere den am Unternehmen selbst nicht beteiligten Anliegern vorgebracht werden.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen bei Auslassungsvermeidung bis zur Tagfahrt oder in letzterer Zeit selbst bei der Vollzugskommission vorzubringen sind und daß gegen die Beschlüsse rechtzeitigen Vorbringens solcher Einwendungen eine Wiedererlegung in den vorigen Stand nicht stattfindet. In der Zwischenzeit sind 2 Wochen lang vor dem Termin die Akten (Situationsplan, Kontierungsprotokolle und Protokolle, Besitzstandsregister usw.) im Rathaus zu Sulz zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.
Den 31. Oktober 1921. M. n. g.

Oberamt Nagold, Gemeinde Hiesbach.
Neue Hochdruckwasserversorgung. Vergebung von Bauarbeiten.
Für den Bau einer neuen Wasserversorgungsanlage sollen die anfallenden und im Kostenanschlag näher beschriebenen

Erd-, Beton- und Maurerarbeiten
an einen Gesamtunternehmer im Afford vergeben werden.
Für das Unternehmen kommt die produktive Erwerbslosenfürsorge in Anwendung. Pläne, Kostenanschlag und Affordbedingungen liegen vom 1.-3. Nov. 1921 je mittags 1-4 Uhr auf meinem Büro zur Einsichtnahme auf und warden Offerte, ausgedrückt in Prozenten in Bezug auf die Kostenanschlagspreise, verschlossen mit der Aufschrift: Angebot für Wasserleitungsarbeiten, bis spätestens am Samstag, den 5. Nov. nachm. 4 Uhr halsbist abgegeben werden. Die Öffnung der Offerte erfolgt an demselben Tage abends 6 Uhr auf dem Rathaus in Hiesbach. Zuschlagfrist 8 Tage.
Baumeister und Wasserbauingenieur: Raupp.
Nagold, den 29. Okt. 1921. 1577

Verlangen Sie ausdrücklich die amtlichen

Taschen-Fahrpläne
Kleine Ausgabe (für Württemberg und Reichsland) M. 2.50
Große Ausgabe (für den gesamten Reichsland) M. 5.—
nordtägig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Gefunden
wurde ein kleinerer Geldbetrag in der Galtner Straße. Abgeholt bei Schuldenherrn, Nagold.

Alle Kinder-Krankenpflegeartikel bei C. Erbe, Kgl. Hof-Apotheker, Pforzheim.

Einem noch wenig getragenen, blauen Anzug, mittlere Größe, hat im Auktionsverkauf zu verkaufen Friedr. Weinstein, Schneidernstr., Nagold.

Da mein Mädchen infolge Erkrankung ihrer Mutter nach Hause muß, suche ich auf 15. Nov. ab. 1. Dez. ein zuverlässiges Mädchen.
Frau Apotheker Schmid, Nagold.

Im November erscheint der 3. Band von Hermann Stegemanns **Geschichte des Krieges**. Vorausbestellungen erbittet die G. W. Zaiser'sche Buchhandlg. Nagold.

Eine starke, junge Aug- u. Schaffkuh und 2 starke 1/2jährige Rindvieh verkauft: Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 1586

Lampenschirme Topfhüllen Tischläufer Papierservietten empfiehlt G.W. Zaiser, Nagold.

Kaufe fortwährend Lumpen, Knochen, Papier, alt Eisen zu den höchsten Tagespreisen. Adolf Moriof, Nagold.

Sprengstoff empfiehlt E. Müller, Salzstetten, Weingarten.

1582 Weingarten. Gottlieb Geigle, Gipsler ist am Samstag ein Wolfshund zugekauft u. kann derselbe gegen Kaufschreibgebühr und Futtergeld abgeholt werden.

Im November erscheint der 3. Band von Hermann Stegemanns **Geschichte des Krieges**. Vorausbestellungen erbittet die G. W. Zaiser'sche Buchhandlg. Nagold.

Eine starke, junge Aug- u. Schaffkuh und 2 starke 1/2jährige Rindvieh verkauft: Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 1586

Musikvereinigung des Seminars Nagold.
Donnerstag 3. Nov. abends 8 Uhr **Ouverturen-Abend** im Festsaal des Seminars.
Ouvertüren für Streichorchester von Mozart und Beethoven.
Eintritt für Mitglieder des Musikvereins frei, für Nichtmitglieder 2 M. 20 Pf. (einschl. Steuer.)

Zu möglichst sofortigem Eintritt wird ein **Schreibfräulein** gesucht, das im Maschinenschreiben und namentlich in Stenographie bewandert ist. Bewerbungen unter Belegung von Zeugnissen und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten an das Jugendamt Calw.
In dem **Anfertigen von Knabenkleidern** aller Art, sowie zum Umarbeiten vergrößerter Kleidungsstücke (Heimarbeit) empfiehlt sich Frau Anna Baumeister, Wildberg.



Henko Henkel's Wasch-Bleich-Soda
unverwundlich für Wäsche und Hausnutz
Hersteller: Henkel & Co. Düsseldorf

Der, Reich...
Wochen mit der...
welche die deut...
praktisches Gew...
das „Geleg“...
der deutschen W...
es wichtig, gut...
dankens in dem...
Finanzkapital...
schieden. — Der...
Bestimmungen...
„Bewertung“...
selbst Gruppen...
nen des betref...
Es handelt sich...
Wirtschaftsverei...
Finanzpolitischen...
„Bewertung“...
es bereits seit...
schel, Handel u...
werden und ihr...
Aufnahme groß...
righen sachlich...
Berechnung selb...
möglich kann...
Gruppe als An...
Anleihe durch...
Solidarität...
die Berechnung...
kommen den Da...
se entsprechende...
Gruppen wieder...
Eingelassenen...
wie es bei der...
wendung ist. L...
mungen werden...
ausgeführt. Die...
der einzelnen Un...
müssen. Es ist...
rechnung gegen...
erst dann eintr...
gedehlt sind. P...
der „sanftem“...
in d a n s t e u...
die Einkommen...
Denn sonst wä...
Gemeindeverf...
Kommunen...
In dem G...
baren Mindest...
oder ein Hund...
sch fehlt es and...
Bauern, gegen...
mitglieds errech...
über die Höhe...
durch das Reich...
Das Gesetz stellt...
Der Zweck ist...
Reichsnotopfer...
in die Hand des...
Ver nicht sicher...
wird der Kredit...
bung. Wollte...
ten, so müßte...
muß man dem...
für die deutsche...
oder — wenn...
angeblühnen Ope...
schalt wird? W...
von wenigen M...
als zu vermeiden...
ein Fortum war...
der Kreditstufe...
gehört werden...
anßer der Kredit...
wird die deutsche...
auf dem Altar d...
zur höheren G...
deutsche Wirtsch...

